

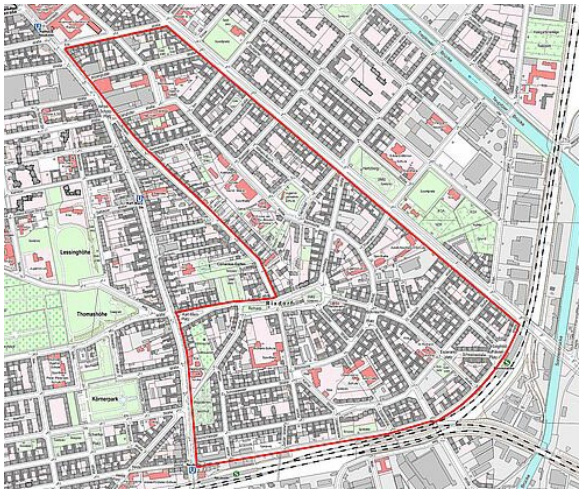
RIXDORF

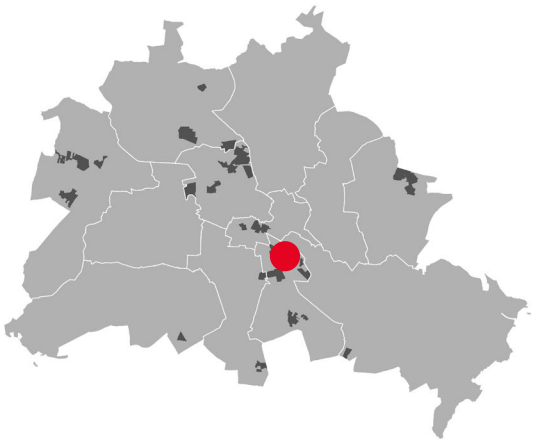
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Neukölln

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Rixdorf

Bezirk Neukölln





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 77 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 20.356
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 54,55%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 20,78%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 8,88%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 33,64%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2020/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
3,14 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
BSG Brandenburgische Stadterneuerungs-
gesellschaft mbH

Kontakt QM-Team
Böhmische Straße 9, 12055 Berlin
Tel.: 030 680 585 85
www.rixdorf-quartier.de
rixdorf@quartiersmanagement.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Quartiersmanagementgebiet liegt im Zentrum Nord-Neuköllns. Die Grenzen bilden im Süden die Saalestraße und die Gleise der Berliner Ringbahn, im Westen die Karl-Marx-Straße und Richardstraße, im Norden die Erkstraße und im Osten die Sonnenallee. Es ist ein überwiegend gründerzeitliches Altbauquartier in Blockrandbebauung mit vereinzelten Stadtplätzen. Einzelne Bereiche sind dem genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1920er/1930er Jahre zuzurechnen. Einen Kontrast zum stark verdichteten QM-Gebiet bildet der Bereich Böhmisch Rixdorf mit lockerer Bebauung und vereinzelten freistehenden Einfamilienhäusern.

Der Fokus liegt vor allem darin, das soziale und gesellschaftliche Miteinander mit dem Ziel des Aufbaus einer solidarischen Nachbarschaft zu fördern. Alle Bewohner und Bewohnerinnen und insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen gilt es stärker einzubinden und zu vernetzen sowie die Arbeit bestehender Anlaufstellen zu sichern. Bestehende Frei- und Grünflächen sollen qualitativ verbessert und neue geschaffen werden. Zudem sollen Angebote im Bereich Gesundheit sowie Bildung ausgebaut werden. Des Weiteren, im Sinn eines übergeordneten Leitgedankens, muss das dicht besiedelte und stark versiegelte Rixdorf Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung treffen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Es sollen bestehende Begegnungsorte gestärkt werden, die kostenlose Angebote für unterschiedliche Zielgruppen im Quartier bereitstellen und so Raum und Begegnung schaffen. Die begonnene Vernetzungsarbeit dieser Orte soll im Rahmen des Projektes „Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf“ weitergeführt werden.



Sommerfest der Beteiligungsgremien

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Schulen und Kitas haben einen starken Bedarf an Sprach- und Leseförderung. Dieser soll weiterhin in Kooperation mit lokalen Akteuren wie dem Berliner Büchertisch und dem Interkulturellen Theaterzentrum bearbeitet werden. Auch die Einbeziehung der Eltern auf dem Bildungsweg der Kinder ist entscheidend. Möglichkeiten für das Kinder-Freizeitprogramm müssen neben z.B. Sport auch für das Vermitteln demokratischer Werte und sozialem Verhalten ausgebaut werden.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Der öffentliche Raum wird weiterhin qualifiziert, zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten werden geschaffen. Dabei sind auch Mehrfachnutzungen in Betracht zu ziehen, z.B. durch eine stärkere öffentliche Nutzung des Verkehrsschulgartens. Die Arbeit an den Gemeinschaftsgärten und das allgemeine Engagement von Anwohnenden im öffentlichen Raum soll weiterhin unterstützt werden.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Durch die Kooperation in Projekten auf bezirklicher und berlinweiter Ebene wie "Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick" sollen weiterhin gesundheitsfördernde Angebote im Kiez ermöglicht werden. Außerdem bedarf es mehr Möglichkeiten im Kiez, sich sportlich zu betätigen.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Eine Verstetigung der Gremienarbeit soll mittelfristig stärker in den Fokus rücken. Außerdem sollen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit im Kiez und Informationen zu Angeboten stärker gebündelt werden.



Beteiligung für Spielplatzumgestaltung

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Rixdorf
Quartiers management

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 © QM Rixdorf

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN